

# Stimmen von Sandau

Nummer 1

Dez. 1947

## An die Pfarrkinder der Sandauer Pfarrgemeinde!

Schon die 2. Adventzeit fern der Heimat! Advent ist ein Harren und Sehnen auf Erlösung. War uns diese Zeit nicht immer lieb und teuer im Sehnen auf Weihnachten? Im heiligen Advent gingen wir in aller Frühe zur „Rorate“, sangen unsere lieben Lieder „Taufet Himmel den Gerechten“, „O Heiland reiß' die Himmel auf“, „O komm, o komm, Emanuel“, „O Maria sei begrüßet, du lichter Morgenstern“. Wie freuten wir uns, dreimal in der Woche (Montag, Mittwoch und Freitag) am Morgen dem lieben Heiland das Opfer bringen, wenn früher als sonst unsere einzige Glocke am Turme, die uns der unselige Orgel noch gelassen, läutete! Ehe der Priester zum Altare trat, sangen wir dreimal immer einen Ton höher, um unsere Sehnsucht recht auszudrücken: „Sieh, es wird der Herr sich nahn!“ O, wenn er sich bald nahen würde! — „Und ein Licht voll Herrlichkeit wird erglänzen, Alleluja!“

Ja, der Besuch der Roratemessen ist vielen zur Herzensangelegenheit geworden und gehört zu unseren schönsten religiösen Sitten! Der Schriftsteller Reimmichl, den Ihr wohl gut aus unserer Pfarrbibliothek kennt, schreibt so schön: „In aller Herrgottsfrüh, wenn das Dunkel noch keinen Rührer tut, wenn die Vöglein draußen im Wald ihre Köpfchen noch tief zwischen den Beinen im warmen Gefieder drinnen stecken haben, und wenn der Morgenstern noch lange hinter den Bergen schläft, da geht schon drunten im Tal ein mächtiges Singen und Klingen an: die Glocke ruft und ladet ein über Berg und Tal. Da wird es überall lebendig, überall beginnen die Fensterscheiben zu leuchten. Und schon kommen die Menschen, flackernde Laternen in den Händen tragend. Man sieht nicht Menschen, man sieht nur herbeipilgernde Lichter. Ein unendlicher süßer Trost durchdringt die Dunkelheit des Wintermorgens. Alles strömt der Kirche zu. Wie einst die Hirten von den Hügeln um Bethleem ins Tal herniederstiegen, so ziehen auch da die Menschen heran, das Herz voll Glauben und Liebe.“

„In der Kirche werden die Laternen ausgelöscht und die Wachsstöcke angeleutet. So brennt ein Lichtlein nach dem anderen auf, davor das Gebetbuch. Und bald entzündend sich auch die Kerzen am Altar. Lichter, Lichter, -lauter Lichter! Es ist unendlich schön beim Rorate, und niemand will den Advent vergehen lassen, ohne wenigstens einigemal im Rorate gewesen zu sein. Selbst das Frieren gehört dazu. Wie könnte man sonst die feine Wärme des Wachsstocklichtleins spüren! Auch die Wärme des Weihnachtsfestes ist so fein, daß niemand sie richtig spüren kann, wenn er nicht in der Welt ein wenig friert. Alles im Rorate wärmt, die Lieder, die Orgel, die Gebete; man weiß gar nicht, woher man eigentlich warm wird. Es ist wohl mehr wärmewärme als Körperwärme; denn der Körper spürt weiter die Winterkälte.“

Möchtet Ihr, liebe Pfarrkinder, diese schöne Sitte nicht auch in Eurer Familie, noch fern von der Heimat, weiter halten? Und denkt weiter, wie Ihr die langen Winterabende im Advent daheim verbracht habt! Habt Ihr Euch nicht öfters mit Krippenbau beschäftigt, um eine neue Krippe aufzustellen oder die alte auszubessern oder zu vervollkommen? Euere Kinder saßen um den Tisch herum, halfen mit und freuten sich. Ihr holtet Tannenzweige und Moos aus dem Walde, um am Weihnachtsabende die Krippe damit zu zieren.

Rüstet Euch auch in der Fremde auf Weihnachten! In einem Briefe, den ich in den ersten Adventstagen erhalten, heißt es so erbauend: „Nun rüsten wir auf das hohe Fest; ich muß es gestehen, als Flüchtling feiere ich Advent und Weihnacht tiefer. Das sind die großen Reichtümer, die uns der liebe Gott jetzt schenkt.“

Denkt auch an den Adventkranz, um den wir uns im matten Schein seiner Lichtlein an den vier Adventsonntagen versammelten, um unsere Adventandacht zu halten! Hängt auch in Euerem, vielleicht armseligen Heim ein Adventkränzlein auf, damit das Lichtlein am grünen Tannenreis Euer Hoffen und Harren mit Gnade bestrahle, um in der schweren Prüfungszeit auszuhalten.

Bald kommt der heilige Abend! Ihr sitzt mit Euren Lieben am kargen Weihnachtstische. Ein Christbäumchen ist in der düsteren Stube. Euerer Gedanken sind in der Heimat und mit Wehmut im Herzen erzählt Ihr die Bräuche Euerer Heimat am heiligen Abend. Im Geiste wandert Ihr zur Weihnachtstette um Mitternacht, hört die Worte Eueres Seelsorgers und summt still vor Euch hin: „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Wie freudig und froh sanget Ihr immer am heiligen Weihnachtstage das „Stille Nacht, heilige Nacht“ und in der schönen Weihnachtszeit die lieben Weihnachtslieder „Zu Bethlehem geboren“, „Freu' dich, Erd' und Sternenzelt“, „Auf gläubige Seelen“, wie lieblich klangen die Weisen „Komet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau“. Und wenn Ihr mit Euren Kleinen zu der Krippe kamt, da leuchteten die Äuglein auf und der Eremit mußte fleißig mit seinem Glöcklein läuten.

Am Sylvesterabende habt Ihr Euch zum Dankgottesdienst versammelt! Zwei unheilvolle Jahre sind bald vorübergegangen; sollt Ihr dem lieben Gott heuer am Jahresschlusse nicht danken? Meine lieben Pfarrkinder, wir müssen dem Herrgott auch für das Leid, das uns widerfahren ist, vom Herzen danken; denn er hat Großes mit uns vor. Und Großes kann nur aus großen Opfern geboren werden.

Neujahr und Dreikönig ziehen auf! Auf dem Kirchwege siehst und hörst Du „Glückliches Neujahr“ wünschen. Zum Dreikönigstage kommen die Sternsinger aus d' Gebirge (Kaiserwald) und singen Dir ein „Glückliches Neujahr“ ein. Die drei Kön. aus dem Morgenlande brachten dem Jesukinde Gold, Weihrauch und Myrrhe. Möge Euch das neue Jahr ein goldenes Herz, überströmend voll Gnade geben, möge Euer Beten und Opfern wie Weihrauch zum Allmächtigen dringen und uns allen Erhörung bringen, möge Euch Gott in Euerem Leid, dieser bitteren Myrrhe, Kraft und Ausdauer geben, damit Ihr die schwere Zeit meistert, und so das Leid durch unseren Heiland und Erlöser verklärt wird.

Dies ist, meine lieben Pfarrkinder, mein innigster Wunsch für Euch zum neuen Jahr! Im Gebete und im hl. Meßopfer stets Euer eingedenk: Euer Heimatpfarrer.

## Volksbewegung in der Pfarrgemeinde von Sandau.

Unter dem Leitwort „Volksbewegung“ werden in Hinkunft (d. h. wenn immer genügend Papier zum Druck der „Stimmen von Sandau“ vorhanden ist) alle Familienereignisse (Taufen, Trauungen und Sterbefälle) der Pfarrgemeinde Sandau veröffentlicht, soweit sie anber an die Adresse: „Msgr. Franz Lenz in Böhen über Memmingen, Allgäu“ bekannt gegeben werden.

Bei den **Taufen** ist Ort und Zeit der Geburt, Ort und Zeit der Taufe, der Name der Eltern und der frühere Wohnort in der Heimat mit Haus-Nr. anzugeben.

Bei den **Trauungen**: Name der Brautleute, jetziger Wohnort, Ort und Zeit der Geburt, Ort und Zeit der Trauung.

Bei den **Sterbefällen**: Ort und Zeit des Sterbefalles, Ort und Zeit der Geburt, Ort und Zeit des Begräbnisses, Krankheit und Todesart.

Es wird ersucht, alle Familienereignisse von der Zeit der Aussiedelung bis ; heutigen Tage und auch weiter in Hinkunft gleich zu melden, damit diese in der nächst. folgenden Nummer veröffentlicht werden können. Da bisher wenige Taufen u. Trauungen Euerem Heimatpfarrer bekannt sind, wird zuerst mit der Veröffentlichung der Sterbefälle begonnen. Bei manchen Sterbefällen fehlt teils die Zeit; teils der Ort des Sterbefalles; diese können erst aufgenommen werden, wenn die Meldungen hier eintreffen. Sollten manchmal Fehler unterlaufen, so wird gebeten, es zu berichtigen.

Sterbefälle aus dem Jahre 1946: Sandau: Küß Katharina, gestorben am 4. Juli in Arzberg (geb. 29. 7. 1861), Kindl Rosina, gestorben am 8. Juli in Sandau Nr. 16 (geb. 12. 2. 1884), Mayer Wenzel, † am 5. August in Naburg (geb. 27. 9. 1875), Diener Anton, † am 7. August in Bamberg (geb. 20. 3. 1867), Schöppl Margareta, † am 31. Aug. in Sandau Nr. 196 (geb. 26. 12. 1873), Feiler Georg, † am 8. Dez. in ? (geb. 3. 4. 1874 in Zeidlweid), Siart Sigmund, † am 18. Dez. in Heynrode (geb. 20. 1. 1864 in Schönthal). — Markusgrün: Fischer Anna Marie, † am 25. Oktober in Villmar (geb. 28. 4. 1945). — Zeidlweid: Feiler Johann, † am 8. Juli in Eger (geb. 28. 9. 1867).

Es starben noch im Jahre 1946: Hoffmann Josef aus Sandau Nr. 178, Fischer Georg aus Sandau Nr. 89, Rüll Anton und Rüll Regina aus Sandau Nr. 112, Küß Michael aus Sandau Nr. 216, Martin August und Josef aus Sandau Nr. 116.

## Treffen der Sandauer Pfarrkinder.

Das erste Treffen von Sandauer Pfarrkindern war in **Pfaffenhausen** (Kreis Mindelheim) am Ostermontag 1947. Über 200 Personen hatten sich dort eingefunden. Dieselben waren größtenteils aus dem Mindelheimer Kreise selbst. In der Pfarrkirche zu Pfaffenhausen hielt der Heimatpfarrer den Gottesdienst, an dem sich auch andere Flüchtlinge des Ortes beteiligten. Im Gasthofe zum „Storchchen“ fand nachmittags eine gemütliche Zusammenkunft statt, wobei von dem Kirchenchore (Sandau), der dort ziemlich stark vertreten war, mehrere Chöre gesungen wurden, und auch ein „Tänzchen“ begleitet von Sandauer Schrammelmusik, auf einem Quadratkilometer Raum, stattfand. —

Das nächste Treffen wurde in **Marktredwitz** am 10. August für die Orte Wunsiedel, Arzberg, Marktredwitz und Umgebung abgehalten. Herr Eduard Kindler hatte das Treffen gut vorbereitet, so daß auch dort gegen 200 Personen versammelt waren. Der Gottesdienst fand in der St. Theresiakirche statt, die nachmittägige Zusammenkunft war im katholischen Gesellenvereinssaale. Zur Unterhaltung trugen Lieder des Kirchenchores und Musikstücke von Sandauer Schrammeln bei. Nachher schloß sich eine kurze Andacht der Sandauer Kongregation an.

Am 17. August besuchte der Heimatpfarrer mehrere Familien aus der Altöttinger Gegend in **Altötting**. Daß die dortige Zusammenkunft so schön und gemütlich verlief, ist das Verdienst des Herrn Eduard Küss. In der Kongregationskapelle feierten wir den Gottesdienst, besuchten dann die Gnadenkapelle; am Nachmittag kamen wir im Gasthause „Pfeil“ zusammen, wo Fr. Hilde Böhm von Sandau alles gut vorbereitet hatte. In dieser Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, jeden Monat ein kleines Nachrichtenblättchen herauszugeben (nur der Papiermangel machte Sorgen!) und im Frühjahr eine Wallfahrt der Sandauer Pfarrkinder nach Altötting zu veranstalten.

Auch Hessen hatte im Sommer zwei Treffen von Sandauer Pfarrkindern. Am 12. September, Maria Namen, kamen aus vielen Orten Westhessens die heimatlosen Pfarrkinder dahergereit, um wieder heimatliche Klänge zu hören und wieder einige Stunden unter lieben Bekannten zu weilen. In der Stadtkirche zu **Villmar** zauberte Herr Hoffmann jun., der sich um das Gelingen des Treffens in Villmar sehr angenommen hatte, durch sein Spiel auf der Orgel wieder ein Stück Heimat in die Herzen der Andächtigen, die mit voller Seele die heimatlichen Lieder sangen. Im Gasthaus zur „Krone“ konnte infolge der schlechten Anordnung der Sitzplätze keine rechte Stimmung aufkommen. Wenn auch die Besucherzahl in **Bebra**, wo das 2. Treffen von Hessen am 14. September stattfand, nicht so überwältigend war wie in Villmar, so war die Freude des Wiedersehens umso größer. Hochwürden Herr Pressner, unser einstiger Administrator von Sandau, jetzt Flüchtlingsseelsorger in Rotenburg in der Nähe von Bebra, hatte hier alles gut vorbereitet, daß alles klappte. Im kleinen Diasporakirchlein zu Bebra hatten wir den Gottesdienst und in der Versammlung am Nachmittage sprachen wir uns im trauten Kreise recht von Herzen aus.

Am 5. Oktober (Sandauer Kirchenfest) kamen Sandauer Pfarrangehörige in **Nördlingen** zusammen. Herr Professor Purkl hatte die Freundlichkeit, unser Treffen vorzubereiten und hatte sich große Mühe gegeben, daß die Tagung einen so schönen Verlauf hatte. In der herrlichen St. Michaelskirche hielt der Heimatpfarrer die Festpredigt und den Gottesdienst, wobei die Pfarrkinder in Festesstimmung die Schubertmesse sangen. Im neuausgebauten katholischen Vereinsheime fand die Nachmittagszusammenkunft statt, in der eine Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael, unseres Kirchenpatrones, abgehalten wurde.

Den Abschluß der Sandauer Treffen für das Jahr 1947 brachte **Bamberg**, wohin unsere Heimatlosen aus Mainfranken und einem Teil der Oberpfalz am 9. November pilgerten: Fr. Seitz und Fr. Lohr haben das Verdienst, daß diese Tagung noch heuer in Bamberg stattfand. In der Institutskirche der Englischen Fräuleins fanden sich alle Teilnehmer des Treffens zum Gottesdienste ein. Am Nachmittage stellte Fr. Seitz uns die Räumlichkeiten der Caritas-Großküche in lebenswürdiger Weise zur Verfügung. In herzlicher Aussprache unter dem Klange unserer Heimatlieder verlebten wir ein paar glückliche Stunden. Es fühlten sich dort alle recht heimisch; denn die letzten Gäste wanderten nach sehr gemütlicher Unterhaltung erst um 3 Uhr früh heimwärts.

Euer Heimatpfarrer hat die Absicht, im Frühjahr 1948 auch nach Thüringen zu kommen. —

## Aus der Heimat.

Als Euer Heimatpfarrer am 17. September 1946 die Pfarre Sandau verließ, waren in Amonsgrün, Markusgrün u. Zeidlweid, keine Deutsche mehr. In Obersandau befanden sich noch 3 Familien und in Sandau selbst 10 Familien. In Amonsgrün wohnten 82 Tschechen und Slovaken, in Markusgrün 46; nach einer Nachricht aus der letzten Zeit befinden sich gegen 300 Tschechen und Slovaken in Sandau. Die Ernte soll heuer sehr schlecht gewesen sein. Der Berichtersteller meint, für die 300 Personen wird sie wohl ausreichen. Am Allerseelentage war Herr Dechant Weis von Heinrichsgrün (ein gebürtiger Sandauer), dzt. bei den Kreuzschwestern in Eger als Seelsorger für die noch dort wohnenden deutschen Schwestern, auf dem Friedhofe zu Sandau, um die Gräber zu besuchen. Er sprach auch bei dem jetzigen Administrator der Pfarre Sandau vor und wurde von ihm freundlich aufgenommen. Euer Seelsorger hat den genannten Administrator vom erzbisch. Ordinariate erbeten, als er im August 1946 bei der erzb. Behörde in Prag den letzten Bericht über das Marienbader Vikariat erstattete. Der jetzige Administrator ist ein gebürtiger Prager und heißt Alois Servus. Er hat auch die Pfarreien Königswart, Miltigau u. Maiersgrün zu versehen. Die Pfarreien Schönlicht u. Sangerberg sind gänzlich aufgegeben. Im Marienbader Vikariate sind bloß die Pfarren: Marienbad, Auschowitz, Einsiedl und Sandau mit einem Seelsorger besetzt.

## Mitteilungen.

In der Pfarrgemeinde Sandau waren vor der Aussiedelung 787 Familien und 104 Einzelpersonen. Euerem Heimatpfarrer fehlen noch 103 Familienadressen und 10 Einzeladressen. Zur Eruiierung der fehlenden Adressen werden in der Folge einige Familien aus Sandau genannt, deren Adressen noch unbekannt sind: Platt Josef Nr. 45, Fischer Johann Nr. 45, Fuhrmann Johann Nr. 43, Kraus Josef Nr. 35, Zierl Josef, Schrott Kurt und Steinmüller Adolf Nr. 247, Lechmann Günther, Feiler Magdalena Nr. 189, Kindler Karl Nr. 191, Döllner Anton Nr. 56, Sommer Marie Nr. 157, Gartner Margareta Nr. 172, Röckl Georg und Hahn Antonia Nr. 110, Kraus Rudolf Nr. 266, Maresch Johann Nr. 267, Purkl Johann und Emma Nr. 128, Rothmaier Wilhelm und Johann Nr. 236, Wilfling Gregor, Urban Anna und Flauger Anton Nr. 124, Zapf Marie Nr. 120, Pelleter Ernst Nr. 118, Kolbenschlag Josef Johann und Johann Anton Nr. 77, Fischer Katharina Nr. 190 und Jäger Gustav, Lukasch Ludwig, beide vom Lehnhof.

**Die „Stimmen von Sandau“** sollen jeden Monat erscheinen, wenn genügend Papier vorhanden. Da ein fester Abonnementpreis nicht angesetzt werden kann, so wird ersucht, für die Auslagen an Papier, Druck, Porto u. die Karte **eine halbe Mark** im geschlossenen Brief an die unten angegebene Adresse zu senden.

Absender:

**Msgr. Franz Lenz,**

Ⓒ Böhen über Memmingen (Allgäu)

## Drucksache.

An Herrn/Frau/Frl.



Post: .....

Kreis: .....